



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung**

**Therapeutische Wirksamkeit der Radiosynoviorthese (RSO) bei
Patienten mit Rhizarthrose**

Autor: Constanze Heinrich
Institut / Klinik: Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin
Doktorvater: Prof. Dr. D. Dinter

In der Dissertation wurde der Behandlungserfolg der Radiosynoviorthese bei Patienten mit Rhizarthrose retrospektiv untersucht. Es wurden hierfür Daten von 213 Patienten (236 Gelenke) und insgesamt 411 Therapien an Daumensattelgelenken ausgewertet, welche in den Jahren von 2010-2017 behandelt wurden. Die Patienten erhielten in dieser Zeit eine bis maximal vier Behandlungen. Ziel der Arbeit war es, den Behandlungserfolg im Sinne der Schmerzbesserung zu untersuchen. Zusätzlich wurden neben der subjektiven Angabe des Patienten bildgebende Verfahren hinzugezogen, um eine Besserung des Befundes auch objektiv beurteilen zu können.

Es erfolgte eine Unterteilung in Patienten mit einer, zwei, drei oder vier Behandlungen. Diese Auswertungen wurden vorgenommen, um den Behandlungserfolg bei mehrmaliger Therapie erfassen zu können. Die Angaben der Patienten sowie die vorliegenden Befunde des gesamten Patientenkollektivs wurden statistisch ausgewertet.

Die Radiosynoviorthese an sich kann aufgrund des minimalinvasiven Eingriffes und der geringen Nebenwirkungen komplikationsarm mehrfach angewandt werden. Entscheidend für den Patienten und Therapeuten ist zudem, inwieweit eine Re-Synoviorthese zu einer Besserung der Schmerzsymptomatik beiträgt.

Bei den Patienten mit nur einer RSO war die Erfolgsrate mit 62% am höchsten. Nach der zweiten RSO konnte noch bei 48% der Patienten ein Erfolg verzeichnet werden. Diese zweite RSO war vor allem bei Patienten mit starker Synovialitis erfolgreich, vermutlich, da durch die erste RSO nicht die gesamte hypertrophe Synovialitis bestrahlt werden konnte. Der Erfolg konnte auch in den bildgebenden Verfahren mittels MRT und Skelettszintigraphie dokumentiert werden. Hier ließ sich der Rückgang der Synovialitis eindeutig darstellen. Von einer dritten oder vierten Behandlung konnten die meisten Patienten jedoch nicht mehr profitieren.

Die Radiosynoviorthese kann nach diesen Auswertungen bei Patienten mit moderater bis ausgeprägter Synovialitis ein- bis zweimal empfohlen werden. Eine Empfehlung zu weiteren Re-Radiosynoviorthesen lässt sich aus den Ergebnissen der vorliegenden Auswertung nicht eindeutig ableiten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Radiosynoviorthese bei der Rhizarthrose genauso wie bei anderen Gelenken einen hohen Stellenwert in der Therapie einnimmt. Vor allem bei Patienten, welche frühzeitig vorstellig werden, können gute Erfolge erzielt werden.